

Copyright by Wolfgang Häusler,

Germany/ Dormagen 1998, China/ Beijing 2014

Dieser Text darf nicht weiter gegeben werden oder vervielfältigt ohne die Zustimmung von mir W. Häusler! Jede Vervielfältigung oder Kopie ist nur mit der ausdrücklichen Genehmigung von mir Wolfgang Häusler, Beijing/China erlaubt. Zudem jede Weitergabe dieses Textes untersagt. Jegliche Nutzung oder Bezugnahme dieses Text und Dokument ist nicht zulässig.

International copyright by Wolfgang Häusler. It is not allow to copy, use this text and content in any way. It is not allow to mention this content or take parts from to use it in a other story or content. In any way to use this story, text or content need the written permission from Wolfgang Häusler, China, Germany

Rohfassung ohne professionelle Korrektur...

Ein Vektor ist eine Zwangsläufigkeit aus der Unendlichkeit der Zahlen

Der Satz entstand ca. 1997/98 aus einem kleinen Disput heraus weil ein Kollege der sich selbst als Computerspezialist bezeichnete. Er sprach fortwährend von Vektoren und Vektoren verbiegen... . Irgendwann kam dann die Frage von den Zaungästen auf die wenig oder gar keine Erfahrung mit Computer hatten, einige Techniker und Ingenieure dabei die gerne mehr über das Thema erfahren wollten weil sie mit Sicherheit in absehbarer Zeit mit Computer im allgemeinen und mit CAD-Programmen insbesondere zu tun bekommen werden. Das Thema was angeschnitten wurde hatte in meinem Umfeld Aufmerksamkeit erregt.

Ein Vektor zu verbiegen nur im Computer hat einen natürlichen Bruder der in Natur der Strahl ist, der seinen eingeschlagenen Weg so lange geradeaus fortführt wie er Energie zu Verfügung hat. Der Computer-Vektor lebt von den generierten Zahlen die seine Nahrung und Natur sind. Wäre eine Schleife programmiert die immer 1 auf die bestehende Summe dazu addiert so wird dieser Vektor solange seinen Weg vollziehen wie der Computer Strom für seinen Betrieb hat. Seine freilebende Bruderschaft zum Beispiel der Lichtstrahl oder ein Laserstrahl der seinen einmal eingeschlagenen Weg immer geradeaus vorsetzen wird und in keiner Weise zu verbiegen ist. Wenn dem so wäre dann brächte man in den Lichtfaserkabel für Internetübertragungen nicht den Trick anwenden das die Innenseite des Kabeln reflektiert, die Ablenkung durch Reflexion des Lichtstrahls im Bogen des Kabel es möglich wird ein Glasfaserkabel in eine Kurve oder in einen Bogen verlegen zu können, bzw. den gebündelten Lichtstrahl damit in eine Kurve zu überlisten.

Einen Strahl oder Vektor zu verbiegen das bleibt nur virtuell in einem Computer bzw. in einer Software vorbehalten. Ein einmal losgeschickter Strahl in der Natur wird seinen Weg folgen bis ihm die Energie ausgeht. Damals hatte ein interessierter Physiker davon gehört und sich dem Thema angenommen und brachte das Beispiel das Licht bzw. der Lichtstrahl durch schwarze Löcher im Weltall, die eine derart starke Anziehungskraft entwickeln können das selbst Licht angezogen wird. Das Wort angezogen, das Licht anziehen, aber selbst das ist kein verbiegen denn von den schwarzen Löchern wird das Licht nur wie von einem Staubsauer angesaugt. Es wird auch sicherlich nicht alles Licht angezogen sondern ein Teil des Strahls wird seinen Pfeilgraden verlauf weiterführen. Der Strahl gibt nur eine gewisse Menge an Licht ab. Das Licht wird vom schwarzen Loch absorbiert. So jedenfalls hatte ich mich mit dem Physiker geeinigt und dabei blieb es zunächst. Leider habe ich den Mann später nicht mehr wieder gesehen um das Thema zu vertiefen.

Von einer anderen Seite kam der Einwand oder das Thema was man untersucht haben wollte. Da es sich um ein Chemiewerk handelte wo ich arbeitete und dort viele Km an Rohre verlegt sind kam

jemand auf die Idee was denn wäre wenn man ein Rundstahl produzieren würde das x-Kilometer lang ist. Ein solches Objekt aus Feststoff wäre möglich zu verbiegen. Sprich, also wäre es doch möglich in freier Natur ein Vektor zu verbiegen. Ein langes Stück Rundstahl aus Metall lässt sich leicht verbiegen, je länger umso leichter. Mein Einwand wäre ob es sich bei einem Stück Metall, rein hypothetisch X-kilometerlang produzierbar, überhaupt um einen Strahl, also Vektor handelt. Verdient sich ein Stück Rundstahl die Bezeichnung Vektor, auch wenn es möglich wäre hin einer Länge aus einem Stück zu produzieren die bis zum Mond und darüber hinaus reicht. Ist so ein Stück Metall das ja endlich ist, weil irgendwann wird das letzte Kilo an Rostoffen auf diese Erde für die Herstellung des Rundstahls verbraucht sein. Dann ist das Stück Rundstahl schon mal kein Vektor mehr sondern nur noch ein Strecke, weil sie endlich ist, abhängig vom Erzvorkommen welche wir auf der Erde haben und dafür bereitstellen könnten. Seine Länge hat ein Anfang und ein Ende, eben so lange wie Rohmaterialien vorhanden wären. Dann hielt entgegen das man ja rein hypothetisch auch Rohstoffe vom Mond und allen anderen Planeten verbrauchen könnte. Ich hielt dagegen, auch das wäre mal endlich aber selbst für einen Lichtstrahl wäre der Brennstoff zu Ende auf dessen Basis seine Lichtquelle produziert wird. Nur, die Zahlen die haben kein Ende und jeder Vergleich damit nicht schlüssig und unzureichend. Selbst dann wenn das Universum endlich ist wird die Zahl gemessen in Km oder Lichtjahren kleiner sein. als es Zahlen geben kann würde man einen Rechner in der besagten Zählschleife hochzählen lassen bis zum Tag x. Dieser Vektor wird die Zahl überschreiten wie der gesamte Kosmos in Millimeter-Schritten angegeben weit, lang oder breit ist. Damit dann die Endlichkeit des Universums überschreiten, gemessen in Millimeter und darüber hinaus ins unendlich weiter wachsen. Sofern das Universum überhaupt endlich ist...

Beschreibung der 1. 2. 3. 4. 5. 6. die 7. und die 8. Dimension

1-3 Dimension

Nachdem sich das Thema Vektoren und deren Unendlichkeit der Zahlen wegen, die selbstverständlich unendlich sind, der Reiz sich darüber zu streiten verloren hatte, dem Thema überdrüssig wurde. Dann kam es dann dazu, um mich herauszufordern, weil mein Spruch und Erklärung des Vektor bzw. was ein Vektor grundsätzlich und überhaupt ist:

Ein Vektor ist eine Zwangsläufigkeit aus der Unendlichkeit der Zahlen!

Der hatte gegessen! Das wollte man so nicht stehen lassen. Die „lieben Kollegen“ dann auf mich zu kamen mit der Fragestellung über die Erklärung der „Grundfesten des Lebens“. Die Grundlegende Definition wo und wie sich das Sein und das Leben als solches vollzieht, das wolle man diskutieren. Die Beschreibung der Dimensionen über die 3. hinaus! Was ist die 4. Dimension wollte man von mir wissen...

Diese Herausforderung der ich mich zu der Zeit fortwährend zu stellen hatte, ausgehend von den „lieben Kollegen“. Das hatte einen guten Grund der aber an einer anderen Stelle erzählt werden soll weil das eine eigene, teils sehr kuriose als auch lustige Geschichte für sich selbst ist.

Die 1, 2 und 3 Dimension steht anscheinend für jeden fest ohne Anzweiflung dessen fest. Nur ab der 4. Dimension da teilen sich die Lager. Bei den Dimensionen da tun sich in der Tat Dimensionen auf, die ich sehr verblüfft und erstaunlich finde. Unlängst habe ich in einem Online-Magazin gelesen und vernommen. Da schreib jemand welcher der Auffassung ist das, wenn denn überhaupt oder vielleicht, möglicherweise, die 4. Dimension die Zeit wäre! Soweit konnte man sich durchringen die Zeit als ein möglicher Kandidat für die 4. Dimension zu handeln. Aber es noch gar nicht feststeht was Zeit überhaupt ist und ob es Zeit überhaupt gibt, was man am wahrscheinlichsten hielt, laut Kommentator! Dieses Aussage habe ich mehrfach aus verschiedenen Quellen gelesen und wurde mir auch mehrfach von Leuten zugetragen, es anscheinend ein Fraktion gibt welches Zeitlos ist und die

Zeit einfach in Frage zu stellen bzw. sie sogar ihrer Existenz berauben wollen.

Das wäre ähnlich als wenn man ein unbequemes Element aus dem Periodensystem raus streichen würde.

„Die Zeit die zieht denn engsten Strich“ so wie es Barry R. mal in den 70er gesungen hatte der im übrigen ein paar mal bei uns zu Hause auf der Steinstr. war um meine grosse Schwester Anita zu besuchen. Ich konnte mir es damals nicht verkneifen ihn danach zu fragen warum er das „Strich“ so merkwürdig ausspricht. Vor allem habe ich ihn sehr gescholten das nach seinem Text in dem Lied, die Zeit nur vor dem Teufel halt machen soll. Also nur der Teufel ein Zeitloser ist der nicht altert. Wir als gute Christen, ich insbesondere der Kirche sehr verbunden, musste und wollte das damals klar stellen. Das wenn der Teufel nicht alt wird auch Gott nicht alt wird. Nix da nur der Teufel...! Es gab einige Diskussionen darüber und Barry sich dann aus der Verantwortung gestohlen hat, das er ja gar nicht den Text geschrieben hatte sondern jemand anderes bzw. zum Teil. Er jedenfalls nichts mit dem Teufel zu tun hat, auch nicht will und von ihm aus konnte der Teufel auch alt werden oder für Teufel und Gott zusammen macht die Zeit keinen halt. Ist doch nur ein Lied wie sagte...

Wir/ich konnten ihn dann aber überzeugen und überein das er, wenn er Live auftritt, singen soll das die Zeit „nicht nur“ vor dem Teufel halt macht. Ich habe mir noch nicht die Mühe gemacht jede Version die es vom dem Lied auf Youtube zu finden ist anzusehen und nach zu halten ob es dort eine Version gibt in der er einmal den leicht veränderten Text singt. Zumal sich mein Schwesterherz Anita dann doch für jemand andern entschieden hatte. Ricky war der erwählte. Der sang das er „Ketten sprengen“ konnte und vielleicht noch kann, gesanglich sicherlich. Aber die Parallelen sind unverkennbar, denn es gibt ja heute noch und anscheinend nun vermehrt und in nicht kleiner Zahl Zeitgenossen welche die Zeit anzweifeln. Wie der gute Barry es schon vor ca. 40 Jahren in seinem Lied tat. Das Lied im übrigen immer noch ein Ohrwurm und seinen Reitz auch nach ca.40 nicht verloren hat. Auch sein Nachfolger „Eloise“ immer noch ein grandioses Stück Musik und Deutsche Musikgeschichte ist und das schon seit 40 Jahren. Jedenfalls in Barry's Lied macht die Zeit nur vor dem Teufel halt. Na wenigstens einer der Zeitlos ist. Warum grad ausgerechnet der Teufel das sei dem Texter des Liedes überlassen. (Barry solltest du diese Zeilen lesen... versuch mal eine Neuauflage des Lied...!)

Das es sie Zeit überhaupt nicht geben soll nach einigen Theorien, bzw. man stellt das einfach so dahin ohne ein Theorie dahinter. Zumindest habe ich keine weiteren Erklärungen bis Dato vernommen ausser das die Zeit es nicht geben soll. Irgendwelche Sachliche Aussagen bleiben mir zumindest unentdeckt. Durch die Zeit einfach einen Strich durch, den engsten wie es Barry sang. Die Zeit es einfach nicht geben soll!? Das kann so nicht sein...!

Bei einer Diskussion mit einem anderen Physiker viel später um dieses Thema, stellte er ein gutes Sinnbild dar das wenn es keine Zeit gibt alles auf seinem Fleck steht wie erstarrt, bewegungslos! Richtiges und schönes Sinnbild diesbezüglich.

Die 4. Dimension ist natürlich und selbstverständlich „die Zeit“. Die logische und konsequente Weiterführung der 1-3 Dimension, auf die ich zunächst eingehen sollte um die 4. Dimension passend einzufügen.

Wir suchen als Mensch und nach Menschlichen Maßstäben nach der Definition der Dimensionen, welches als Grundgerüst des Seins oder das Leben bzw. seinen Umfang beschreibt. Die erste Dimension nur als Strich oder Strahl in Anlehnung an den oberen benannten Vektor zu verstehen, der so weit geht wie es Raum und Energie gibt. Sollte der Weltenraum tatsächlich unendlich sein dann finden wir hier auch die Bestätigung der Aussage das ein Vektor die Zwangsläufigkeit aus der Unendlichkeit der Zahlen ist oder in dem Fall der Unendlichkeit des Weltraum, des Space, des Alls. Dieses Raum den wir annehmen ein Stück zu kennen in den wir mit Teleskopen schon sehr sehr weit hineinsehen können, sicherlich selbst wieder nur ein Teilstück eines noch viel grösseren Systems ist, mit einer Wechselwirkung unsere Universums auf ein ganzes System von Universen. Ähnlich einem

Fraktal oder einer Mandelbrot-Menge unsere Galaxie nur ein kleiner Zweig in einem viel viel grösserem System von Universen die in sich verschachtelt, jede ihren Einfluss auf das gesamte hat. Nach meiner Meinung sind die schwarzen Löcher der sichtbare Beweis dafür. Ich gehe sogar davon aus das der Ursprung des Strudels ausgehend von dem Kosmos ist welcher nebenan oder überlappend, angrenzend existiert. Der Strudel wahrscheinlich nicht von unserem bekannten Kosmos ausgehend und in Bewegung gesetzt, oder sowohl als auch, sondern in Wechselwirkung mit einem anderen Kosmos seine Existenz verdankt. Vergleichbar, um es anschaulich zu machen, wie in einem Wasserbecken mit Abfluss, sobald der Stopfen gezogen wird es einen Wasserstrudel gibt sobald sich das Element Wasser in ein anderes System ergiesst. Ein Austausch an Materie in ein anders System, in dem Beispiel in ein Rohrsystem eines Abfluss, in welches das Wasser in einem Strudel übergeht und hinein läuft. Überhaupt erst ein Strudel entsteht wenn das Wasser in ein Rohr abfließt, es eine Öffnung gibt in welches das Wasser hinein kann, in einen anderen Raum! Die Physikalischen zusammenhänge sich gleichen müssen, ein schwarzes Loch erst dann entsteht wenn es eine Öffnung in einen anderen Raum gibt, in einer Wechselbeziehung in der Materie entweicht oder angezogen wird. Das als Nebenschauplatz und zurück zu den Dimensionen so wie ich es schon einmal ca. 1998 definiert habe... Zudem als reines Gedankenmodell welches als solches auch verstanden werden soll!

An der Stelle kommen wir zur 2. Dimension die gleich wie die 1. ein Strahl oder Vektor ist, damit aber lässt sich nun eine Fläche bilden. Damit ist es dann möglich eine zweidimensionale Fläche zu erzeugen. Mit einer X- und der Y-Achse entsteht im Prinzip der Raum, die Fläche auf dem schon mal etwas drauf gestellt werden könnte. In dem Zusammenhang die Fläche auf dem wir jetzt in diesem Augenblick stehen, angezogen durch die Erdanziehungskraft auf dem Boden gehalten. Zunächst eine ebene Fläche ohne Höhen und Tiefen, aber ein Fläche auf der etwas platziert werden kann. Im übertragenem Sinn die Fläche, der Oberfläche der Erde auf der wir uns befinden. Zunächst aber nur flach wie eine Scheibe, aber immerhin eine Plattform auf der Raum ist. Wenn man so will, ein „Lebensraum“. Noch ohne Höhen und Tiefen die erst mit der 3. Dimension entstehen können.

Man kann das sehr schön in einem 3D-Programm nachvollziehen und sich ansehen und veranschaulicht beobachten. Wenn man sich eines 3D Konstruktionsprogramm bedient so ist zunächst nichts vorhanden. Null und gar nichts nur leere, alles ist „0“! Die Null als Definition von nichts. Um es noch etwas anschaulicher zu machen möchte ich weiter ausholen und ein 2D Programm ins Feld führen. Photoshop, weithin bekannt und von vielen benutzt. Um eine Maske, eine Alpha Maske zu erstellen grenze ich einen Teil des Bildes welches ich freistellen will ein und lösche diesen so wie zu Zeiten als es noch keine Computer gab es mit Folien gemacht wurde. Die Ebenen im Photoshop ist nichts anderes als durchsichtige Folien die man über oder untereinander legen kann. Auf der oberen male oder zeichne ich einen Teil des Bildes, auf der darunterliegenden einen anderen Teil des Bildes. Da die Folien klar und durchsichtig sind kann man beide Teile der Zeichnung als ganzes sehen. Praktisch angewendet hat man ein Bild oder Foto das die ganze Folie/Ebene/Monitor völlig bedeckt (Bilder/Fotos haben natürlich auch schwarze Stellen die aber in diesem Fall als Farbpixel dargestellt werden.) Nun beginnt man einen Teil des Bildes einzugrenzen und markiert diesen als Maske, allgemein als Alphamaske bezeichnet. Die Alphamaske ist der schwarze Teil, wobei die schwarzen Anteile mit NULL definiert sind. Null = Nichts = transparent. An dieser Stelle ist ein virtuelles Loch entstanden das die untere Ebene durchscheinen lässt. Jeder der etwas tiefer in die Trickkiste von Photoshop gearbeitet wird das kennen. Dies Beispiel nur am Rande denn damit lässt sich es leichter vorstellen als auch nachvollziehen. Photoshop in 2D - CAD in 3D als Weltenbaukasten...

Zurück zu der 2. Dimension im CAD-Programm. Die entstandene Fläche die aus der 1. und 2. Dimension = X und Y Achse entstanden ist, könnte man nun mit mehr Vektoren ausstatten und längs

als auch quer Streben einziehen so das sie aussieht wie ein Schachbrett. Eine 2 dimensionale Fläche unterteilt mit Linien bzw. Vektoren in Felder. Das ist wichtig um nachher mit Hilfe der 3. Dimension Höhen und Tiefen bilden zu können, wenn man so will Berge und Täler. Zuletzt lässt sich die Fläche die nur aus der X und Y-Achse gebildet ist, in ein gekrümmtes Objekt biegen. Hier kommen wir dann wieder zurück auf das Thema eingangs, des Vektorbiegen. In moderner CAD-Software lässt sich das sehr anschaulich veranstalten, das Vektorschachbrett lässt sich durchaus nun gesamt verbiegen. Nun verbiegen wir nicht nur einen einzigen Vektor sondern gleich einen ganzen Vektoren-Strang. Dieses „Grid“ lässt sich nun krümmen, soweit bis es zu einer Röhre geworden ist, wenn man will sogar darüber hinaus. Mit dem krümmen dieses 2-Dimensionalen Grid oder Raster „erzeugen wir zwangsweise“ nun die 3. Dimension. Aus dem flachen Schachbrettmuster wird eine gekrümmte Fläche so wie man ein Blatt Papier einrollt. Flach hingelegt ist der Papierbogen nur eine 2 dimensionale Fläche. Nehme wir es in die Hand und biege es so entsteht dann die 3 Dimension. Rollen wir das Blatt zu einer Röhre so ist ein richtiger Raum entstanden. Rollt man den Papierbogen spitz zusammen so das es eine Tüte ergibt, so kann man etwas hinein füllen.

Aus dem Grid im CAD-Programm ist, wenn man es so betrachten möchte, ein Stück wie aus einer Kugel herausgeschnitten. Wenn wir bei der Definition von Lebensraum bleiben, ein Stück aus der Erdoberfläche herausgeschnitten. Da nun die 3. Dimension im Spiel ist, so lässt sich nun auch die zunächst flache Fläche an den Scheitelpunkten, dort wo sich die Vektoren kreuzen, nach oben oder unten ziehen. Höhen und Tiefen entstehen. Berge und Täler bilden sich aus. Damit haben wir den Lebensraum den wir bewohnen in 3. Dimensionen virtuell dargestellt. Um es zu veranschaulichen, in einer modernen 3D-Software lässt sich mühelos eine Kugel bilden die aus mehr oder weniger vielen Kacheln oder Einzelflächen besteht. An den Schnittpunkten kann man nun die besagten Höhen oder Tiefen ausbilden in dem man die Schnittpunkte in der Z-Achse zieht, in die 3. Dimension. Ein virtuelles Abbild unseres Planeten Erde, in Form einer Kugel in seiner Grundform der 1. 2. und 3. Dimension.

Wir Menschen sind auf der 2 dimensionalen Oberfläche begrenzt. Zwar können wir auf Berge und Bäume klettern aber von dort werden wir runterfallen sobald kein Halt mehr da ist, weil uns die Schwerkraft nach unten zwingt. Nur die Vögel und Fische konnten die 3. Dimension besiegen in dem sie Flügel ausgebildet haben bzw. die Fische flossen die es ihnen ermöglicht den ganzen 3 dimensionalen Raum zu besiedeln.

Die 4. Dimension die „Zeit“

Nun lassen wir unserer kreativen Vorstellungskraft freien Lauf und stellen einen Männlein dort auf die Oberfläche der Kugel, als Abbild unserer Erde. Was wird passieren? Nichts! Starr steht es dort nicht fähig sich zu bewegen. Eingefroren, starre und steif unfähig auch nur einen Millimeter die Augenwimpern zu bewegen. Eigentlich überhaupt steht das Männlein da ohne leben, lebensunfähig! Wieso? Es fehlt eine weitere Dimension. Es fehlt die Zeit als 4. Dimension. Um eine Bewegung zu vollziehen muss Zeit vergehen. Jede Bewegung, schnell oder langsam benötigt einen Moment den wir Menschen das Wort „Zeit“ gegeben haben. Die welche wir sinnerweise in ein Raster unterteilt haben in Sekunden, Minuten, Stunde, Tage, Wochen... so wie wir für Längenmasse, Millimeter, Zentimeter, Meter... erfunden haben. Das hat einen guten Grund denn nur so können wir uns verabreden zu einem speziellen Zeitpunkt an einer vorher vereinbarten Stelle zu sein, um sich dort zu begegnen.

Kommen wir auf die Zeitgenossen zurück welche die Zeit als nicht existent ansehen. Wenn dem so wäre wie erklärt sich dann Bewegung und Geschwindigkeit? Jeder der eine Hand oder ein Objekt von A nach B bewegt, ob schnell oder langsam, macht das in einem gewissen Zeitabschnitt. Selbst unser gesamtes Leben ist in einen Zeitabschnitt angelegt. Der Blutkreislauf benötigt Zeit um sich durch unseren Körper zu bewegen...

Bewegung und Geschwindigkeit definiert sich dann zwangsläufig in einem Zeitabschnitt.

Als Formel dargestellt:

**Bewegung oder zurückgelegte Strecke / Zeit * Energie = Geschwindigkeit
oder**

Zurückgelegte Strecke / Energie * Geschwindigkeit = Verbrauchte Zeit

Wobei die zugefügte Energie den Faktor bestimmt ist wie schnell oder langsam die Strecke zurückgelegt werden kann. Ein trainierter Läufer kann eine Strecke schneller laufen als ein alter Mann oder Frau. Der trainierte Läufer wird dafür ungleich mehr Kalorien verbrauchen als jemand der die gleiche Strecke in aller Gemütsruhe entlang spaziert. Die Energie bestimmt den Ablauf von allem (Energie ist wahrscheinlich alles, oder alles ist Energie)! Ohne Energie gibt es keine Bewegung, ohne Bewegung kein Leben möglich. Alles was sich bewegt verbraucht Energie in welcher Form auch immer.

Energie als Treibstoff für eine Bewegung oder das zurücklegen einer Strecke, wobei die Menge oder Dichte der Energieform der Faktor ist wie schnell sich ein Objekt, Strahl oder Individuum bewegen kann, gemessen in Geschwindigkeit. Wobei dann die Geschwindigkeit zwangsläufig die Zeit benötigt um sich selbst zu definieren. Geschwindigkeit lässt sich nur dadurch definieren wie schnell oder langsam ein Körper in einem festgelegten Zeitraum sich von Punkt A nach Punkt B bewegt. Oder umgekehrt, wie schnell ein Körper sich von A nach B bewegt wird in Zeitangabe in Zahlen, Minuten oder Stunden, angegeben. Will man jemanden einen zurückgelegte Strecke vermitteln, um das ein Gegenüber diese selbst verstehen kann um sie in einem Zeitraster vergleichen zu können, so gibt man gewöhnlich an das der Fussweg von A nach B zum Beispiel 30 Minuten gedauert hat. Er, sein Gegenüber der diese Strecke kennt und sie selbst des oft laufen muss wird mit dieser Zahlenangabe etwas anfangen können denn er benötigt in aller Regel nur 15 Minuten für die gleiche Strecke. Daraus erkennt er dann, aus der Grösse der angegebenen Zahl in Minuten, wie schnell er oder wie langsam der andere sich bewegt haben muss. Der dann deutlich mehr Kalorien verbraucht/verbrannt haben muss als der welcher langsam und behäbig die Strecke gelaufen ist. Die zugeführte Energie, oder die Energie die man bereit ist einzusetzen, bestimmt dann die Geschwindigkeit. Und wieso ist das so? Weil der eine diese Strecke mehrmals am Tag ablaufen muss und am Schluss immer beim Bäcker vorbei geht, um Brötchen zu kaufen, weil der immer danach Hunger hat!

Um es zu verdeutlichen möchte ich wieder auf ein 3D-Konstruktionsprogramm zurückgreifen. Wir haben ja schon eine Scheibe konstruiert aus der 1. und 2 Dimension und sogar schon eine Kugel welche die 3. Dimension benötigt. Oder einen Würfel oder Quader welches ein Volumen bildet das allgemeinen hin als Kubikzentimeter oder Kubikmeter (qm^3) angegeben wird. Bleiben wir hierbei bei der Scheibe die nur mit der 1. und 2. Dimension erstellt wurde. Stelle ich nun ein Objekt auf die Scheibe so bewegt sich zunächst nichts. Wir gehen davon aus das dieses 3D-Programm fähig ist eine Animation/Bewegung zu erstellen. Um einen Animation oder Bewegung zu definieren muss zwangsläufig zunächst ein Zeitraum definieren werden wie lang ein Film denn überhaupt sein soll. In welchem Zeitraum, wie lange soll denn der Film werden. Weil sonst wäre es kein Film sondern nur ein „stehendes“ Bild. Ohne eine Zeit/Frame Vorgabe, in dem Zusammenhang die Angabe der Anzahl der Frames/24 pro Sek. = Länge des Filmes, steht alles fest und still ohne jegliche Bewegung an einer Stelle. Ein „Stillimage“! In aller Regel wird im Animationsbereich die Zeit in „Frames“ angegeben. 24 Frames sind im allgemeinen für eine Sekunde festgelegt. Dies hat mit der Trägheit des Menschlichen Auges zu tun weil erst ab ca. 24 Frames pro Sekunde die Trägheit des Auges überwunden ist. Erst ab 24 Bilder pro Sekunde erscheint für uns Menschen eine ablaufende Bewegung flüssig ohne Ruckeln und Unterbrechungen. Selbst hier an diesem Beispiel beweist sich das es Zeit geben muss als 4. Dimension. Ist in einer Sekunde als Zeitmass, eine Animation oder Bewegung langsamer, also in Geschwindigkeit kleiner als ca. 24 Frames so erscheint uns die Bewegung als stotternd und ruckartig. In 1 Sekunde muss der Ablauf der Bewegung so schnell sein das sie 24 Frames/Bilder mindestens erreicht um uns eine flüssigen Bewegungsablauf, gemäss der Trägheit es Auges, zu

simulieren/vorzuspielen. Die Zeit macht als Grundeinheit mit Geschwindigkeit * Energie jede Bewegung innerhalb einer Strecke erst möglich. Ja selbst eine CPU eines Computers muss eine gewisse Zeit benötigen um zu berechnen, um einen Pixelpunkt oder ein Pixelhaufen von einem Punkt zum anderen über den Monitor zu bewegen. Oder die CPU muss schneller rechnen im gleichen Zeitraum, damit mehr Energie/Strom verbrauchen, um den Pixelpunkt/Pixelhaufen schneller über die gleiche Strecke auf dem Monitor zu bewegen, um im Bilde zu bleiben z.B. eine Bildwiederholungsrate von min. 24 Frames zu erreichen. Selbst für einen Gesteinsbrocken auf einem fernen Planeten ist die Zeit ein Faktum und existent für ihn. Er der über lange Zeit durch Ausseneinwirkung, sei es durch Hitze, Kälte oder durch Winde ect. oder anderen Einflüssen, wird er eines fernen Tages dem nicht standhalten und zerbrechen oder langsam durch Korrosion zerfallen sein. Alles nur eine Frage der Einflüsse durch Energien (Hitze/Kälte/Winde...) und der Zeit wie lange es braucht bis der Gesteinsbrocken seine Form verliert, abgetragen oder durch einem schnellen Bruch zerborsten. An den Beispielen wird klar das die Zeit damit zwangsläufig der 4. Grundbaustein der Existenz ist. Zeit als die 4. Dimension.

Damit ist die Existenz aber noch immer nicht Lebens und handlungsfähig! Nun haben wir einen Lebensraum in 3 Dimensionen die Bewegung und Geschwindigkeit zulassen mithilfe von Zeit. Lassen wir unserer Fantasie wieder freien Lauf! Ein Vogel fliegt munter frei im Raum, er der sich der 3. Dimension bemächtigt hat, in alle Richtungen und Höhen oder Tiefen kann es sich bewegen, stolz fliegt er umher und dann „Boooooing“! Fliegt der muntere Vogel doch glatt gegen einen grossen Felsbrocken, weil er ihn nicht sehen konnte. Dunkel ist es noch, oder es ist hell und der Vogel hat noch keine Sinne um seine Umgebung wahr zu nehmen. Um das er Samen und Würmchen suchen kann um sich zu ernähren. Um Nahrung, damit Energie aufzunehmen um sich damit fort bewegen zu können. Hurtig und flink über eine Strecke einer Wiese zu fliegen, bevor der Wurm sich wieder in sein Erdloch verkrochen hat. Weil der Hunger treibt ihn an, bevor er keine Energie und Elan mehr hat muss er Nahrung finden um seine Existenz erhalten zu können.

5. Dimension die Wahrnehmung

Der 5. existenzielle Baustein einer lebendigen Existenz ist die Wahrnehmung. Die 5. Dimension die notwendig ist um eine Leben zu ermöglichen, eine Existenz zu begründen. Der 5. notwendige Grundfaktor um „Sein“ zu können. Um sich entwickeln und behaupten zu können, um den Lebenskampf in seiner Grundform erst möglich zu machen. Die Wahrnehmung seiner Umwelt! Hier auf der Erde, auf den Mensch bezogen ist es in der Hauptsache das sehen, neben hören, fühlen, riechen... Hauptsächlich mit dem sehen nehmen wir unsere Umwelt wahr durch das Licht welches von jedem irgendwas auf diesem Planeten reflektiert wird, wodurch wir im Stande sind dessen Form, Farbe und Gestalt zu erkennen. Darauf zu reagieren und es zu benutzen, es als Sache oder Energiequelle zu unterscheiden. Wobei es noch gar nicht feststeht ob wir Menschen, alle mit mehr oder weniger den gleichen Augen und Wahrnehmungsapparat ausgestattet, das eine Farbe die wir z.B. als Grün bezeichnen wirklich auch Grün ist. Womöglich unsere Wahrnehmung durch das Sehen, infolge das wir alle mehr oder weniger gleich sind, dadurch wir alle dem gleichen „Fehlbild“ oder „Fehlwahrnehmung“ unterliegen. Möglicherweise ist alles in unserer Umwelt ganz anders „Koloriert“ als wir es durch unsere Sehapparate wahrnehmen...

Erst mit der Wahrnehmung das „Sein“ seinen Anfang und Anlauf nehmen kann. Damit erst die Notwendigkeit einer lebenden Existenz in seinem Grundaufbau erfüllt ist. Nur mit dem vorhanden sein der Wahrnehmung es möglich, eine Wechselwirkung zwischen Umwelt und Umgebung und des eigenen Ich, dem Sein, auszulösen. Eine Interaktion des Ichs mit anderen Dingen, Lebendformen oder Individuen erst den Startschuss gibt seine eigene Existenz zu begründen und zu erhalten. Ohne eine Wahrnehmung seiner Umgebung das Sein in einer vollkommenen Isolation seiner selbst, unfähig jegliches welches um ihn herum ist zu erkennen, damit seine Existenz zum scheitern verurteilt. Erst

die Wahrnehmung befähigt das lebendige Sein, seine Existenz zu erhalten, sie überhaupt erst zu erkennen und in eine Beziehung mit ihr zu treten. Erst die Wahrnehmung das lebenden intelligenten Seins, sich seiner selbst des Ich's erst bewusst zu werden um die Ressourcen die es benötigt, um seiner selbst zu erhalten, erst ermöglicht. Die Wahrnehmung damit unverkennbar die unbedingte Grundbedingung darstellt um Leben und Existenz in seiner grundlegenden Form zu erhalten. Der Raum, der Lebensraum der sich in den ersten 3. Dimensionen manifestiert, folgerichtig sich in dem Raum bewegen zu können als 4. Dimension der Existenz der Zeit, um seine eigene Existenz erst in die Lage zu versetzen sich von A nach B fortbewegen zu können, um jeglichen Prozess des Lebens überhaupt erst in „Bewegung“ zu bringen. Sei es die Photosynthese welche Sonnenenergie umwandelt um sie dort hin zu transportieren wo sie benötigt wird. Nun fehlt als logische Konsequenz, sich dem Ablauf der nun mit der Zeit als Grundlage von Bewegung und Ablauf des Lebens als solches, zunutze zu machen. Dafür muss das Sein die Dinge die sich durch den Ablauf des Existenz-Zyklus ergeben, die Möglichkeiten, derer wahrzunehmen um sie zum Erhalt der eigenen Existenz zu erkennen und zu nutzen. Sich dieser zu bemächtigen um seine eigene Existenz zu bewahren. Jede Lebensform eine Wahrnehmung besitzen muss um in Wechselwirkung mit einem anderen in Kontakt und Verbindung zu treten. Seine Umwelt zu erfassen und zu begreifen. Jedes Kind wird einmal erfahren was heiss ist, es wird wahrnehmen wenn etwas sehr heiss ist, das man sich verbrennen kann. Diese Wahrnehmung des Schmerzes wird als eine Erfahrung verbleiben um seinen Körper nicht wieder und unnötig zu beschädigen. Aber erst dadurch das es möglich ist zu erfahren durch die Wahrnehmung, es dadurch erst der Prozess des Lernens möglich und erreichbar ist. Erfahrungen die höchst wichtig sind wie das grosse Hitze unseren Körper beschädigen kann, damit gelernt ist sich von gossen Hitzequellen wie z.B. einen Ofen fern zu halten. Mit der Wahrnehmung sich erst Erinnerungen ergeben wie eben nicht mit der Hand an eine Ofen zu packen weil man sich sonst schmerzhaft verbrennt, wie schon einmal. Damit gelernt wurde das z.B. ein Ofen eine gute Sache ist welches die Wohnstube erwärmt aber der direkte Kontakt schädlich sein kann. Wahrnehmen ist der Grundboden um Erfahrungen zu machen welches dann einen komplexen Ablauf von Erinnerung und Lernen ermöglicht. Würden wir nicht wahrnehmen können so könnten wir nicht erfahren, damit könnten wir nicht lernen und erinnern. Die Existenz, das Sein wäre ohne die Wahrnehmung unmöglich.

Selbst ein Baum, im Prinzip gilt das für jede Pflanze, der ohne Hirn und verstand existiert besitzt eine Wahrnehmung seiner Umwelt und Umgebung. Der Baum oder jede andere Pflanze, erkennen und wahrnehmen kann auf welchem Grund und Boden er wächst, das Klima seiner Umwelt wahrnehmen kann umso z.B. eine Blattform und Holzfasertyp zu wählen oder zu entwickeln die für ihn die günstigste ist um seine Existenz am erfolgreichsten zu bewahren. Der Baum obwohl ohne Hirn und Verstand trotzdem fähig seine Umwelt wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Als in den 80er das Thema Waldsterben durch die Presselandschaft ging schrieb ein Förster von „Angstsamen“ der eine Tanne oder Fichte hervorbringt wenn sie merkt dass sie erkrankt ist. Sie produziert massenhaft an Samen welche sie abwirft um sich fortpflanzen zu können mit dem Hintergrund ihre eigene Existenz und Art zu erhalten. Dieser Baum muss dementsprechend, in einer gewissen weise sich seiner selbst bewusst sein um aus der Wahrnehmung heraus, das sich seine Umfeld zu seines Leidwesen verändert hat um entsprechend zu reagieren, das er mit dem Angstsamen ja faktisch macht. Er dieser Baum muss im gewissen sich seiner selbst bewusst sein um eben genau so reagieren zu können. Um sich seiner selbst Bewusst zu sein ist die unbedingte Grundlage und Notwendigkeit sich seiner direkten Umgebung bewusst zu, sein sie vorher wahrgenommen zu haben. Denn erst wenn ich ein gegenüber habe ist es möglich sich selbst zu erkennen. Erst durch die Wahrnehmung das es andere meiner Art gibt, erst dann ist ein Sein befähigt zu erkennen das er ein „Ich“ ist. Erst durch die Wahrnehmung die Erfahrung und Erinnerung an die Erfahrung möglich, damit das Erkennen das damit dann zum Lernen führt. Zu erkennen das man ein Individuum ist und andere der gleiche Art um sich herum hat. Selbst die Fortpflanzung beruht auf dem Grundboden der Wahrnehmung des anderen Geschlechts. Ohne die Wahrnehmung würde es erst keine Fortpflanzung geben. Die Vielfalt

des Lebens, wo jede Existenz seine Lebensnische gefunden hat, beruht auf dem Grund der Wahrnehmung mit dem was die Wahrnehmung an komplexen Prozessen ermöglicht und auslöst.

Höher entwickelte Lebensformen haben die unterschiedlichsten Sinnesorgane ausgebildet um ihr Umgebung zu erkennen und mit ihr in einer Wechselbeziehung zu treten. Eine Fledermaus z. B. einen ganz anderen Weg eingeschlagen sendet Ultraschallwellen aus welche von ihrer Umgebung reflektiert werden. Sie die Reflektionen wieder aufnimmt und daraus erkennen kann ob es sich um einen Gegenstand oder ein Beutetier handelt. Ob das Tier gross oder klein ist, es als Beutetier für sie selbst entsprechend. Sie die Fledermaus daraus einen Umriss und Form der Gestalt des Beutetieres erkennen kann um es unter Umständen als Nahrung zu erkennen. Fische und Amphibien durch ihren Lebensraum im Wasser wieder ganz andere Sinnesorgane hervorgebracht haben. Ein Wurm der gar keine Augen hat, unter der Erde lebt wiederum sich ganz anders an seine Lebensumgebung angepasst hat. Er ganz andere Instrumente hervorgebracht hat um seine Umgebung wahrzunehmen. Die Kette ist logisch! Um es von hinten anzugehen. Ohne Wahrnehmung in welcher Form auch immer braucht es keine Bewegung, Transport oder Fortbewegung. Wenn ich meine Umgebung nicht wahrnehmen kann so kenne ich sie nicht und damit gibt es keine Notwendigkeit sich in ihr zu bewegen. Somit könnte das Sein auch auf der Stelle erstarrt stehen bleiben, denn wenn ich meine Umwelt nicht erfassen und wahrnehmen kann erübrigt es sich diese zu erkunden, sie zu erfahren. Zeit und damit die Bewegung wäre damit überflüssig. Kann sich das Sein nicht fortbewegen so braucht es auch keinen Raum. Die Kette der Dimensionen von der 1. bis hierher zur 5. unterliegt einer gegenseitigen Notwendigkeit. Die eine kann ohne die andere nicht sein oder um es anders zu formulieren. Die eine erübrigt sich wenn die andere nicht vorhanden ist. Eine Verkettung welche die eine Dimension die andere nach sich zieht als logische und notwendige Konsequenz aufbauend auf die vorherige.

Aber selbst mit den 5 hier beschriebenen Dimensionen wäre das Sein und seine Existenz nicht erfolgreich im Kampf um das Überleben des Selbst und des Seins. So wie jede Bakterie versucht ihre Art am Leben oder Überleben zu halten durch günstige Positionierung und der Fortpflanzung. Es fehlt ein weiterer wichtige Grundlage die das Leben zum Leben macht bzw. das Leben am Überleben halten kann. Eine weitere Dimension muss das Überleben sichern um ein neues Leben durch Fortpflanzung zu ermöglichen. Durch die Wahrnehmung als 5. Grundsätzlichkeit die benötigt wird um eine Existenz zu ermöglichen. Durch die Wahrnehmung muss ein weiterer logisch verketteter Grundbaustein dafür sorgen das Leben nicht einfach so vergeht und damit irgendwann erlischt weil sich die Umstände geändert haben, welche den Baum z.B. veranlasst hat „Angstsamen“ zu produzieren um seine Art weiter zu erhalten. Der Samen fällt auf den gleichen Grund in der gleichen Umgebung welche den Mutterbaum erkranken lassen hat. Diese Umgebung wird auch nicht zuträglich für die nachkommen sein die womöglich durch die schlecht veränderte Umgebungseigenschaften den Samen erst gar nicht zum Wachstum kommen lässt. Oder nur kläglich das sich ein Nachkomme des Baum nur sehr schlecht entwickelt. Möglicherweise so schlecht das er keinen Samen entwickeln kann und damit das aus dieser Art bedeuten würde. Ein Grundsätzlichkeit muss noch vorhanden sein damit dieser Umstand des vergehen nicht eintreten kann bzw. ihm entgegen zu treten. Dieses eine unbedingt weitere Grundsätzlichkeit des Seins sein muss in der Kette der Grundsätzlichkeit welche das Sein als Existenz benötigt. Eine weitere existenziell notwendige Dimension muss sich an die anderen in der Kette logisch anhängen.

Die 6. Dimension ist die Entwicklung!

Ohne Entwicklung wird sich die Existenz, das Sein nicht hat lange aufrecht halten können. Ein Kind hat durch die Wahrnehmung erfahren und erkannt das Hitze nicht nur wärmen kann sondern auch schädlich ist weil man sich an ihr schmerzlich verbrennen kann. Es hat gelernt der Hitzequelle nicht zu nahe zu kommen. Nun muss es sich noch entwickeln und einen Weg finden um

der Hitzequelle erst gar nicht mehr zu nahe zu kommen, in dem es eine Strategie entwickelt der Gefahrenquelle die Gefahr zu nehmen um nicht jedes Mal die Aufmerksamkeit darauf richten zu müssen. Mit dem Erfahrungs-Lernprozesses muss sich im Laufe der Zeit ein Entwicklungsprozesses ergeben und durchlaufen das Es „Erwachsen“ wird, um sich Möglichkeiten zu erobern die Gefahrenquelle zu isolieren oder zu entschärfen. Mit der Zeit wird das Kind zum erwachsenen und hat noch viele andere Dinge erfahren und gelernt welche als Erinnerung gespeichert werden. Mit dem erfahrenen und gelerntem von vielem wird dann ein Prozess aktiviert das gelernte miteinander zu kombinieren und zu verknüpfen. Mit der körperlichen und geistigen „Entwicklung“ muss das Individuum Strategien „entwickeln“ die dazu führen müssen das gelernte, dem einen und dem anderen erlerntem, so zu gebrauchen um sich von der Aufmerksamkeit des Gelernten im einzelnen zu befreien. Das Individuum hat zwar gelernt das Hitze ihn schädigen kann aber auch nützlich ist, dieses Gelernte im einzelnen aber noch keinen wirklichen Wert hat. Nur mit der Verknüpfung das man um die Hitzequelle einen abstandhaltenden Zaun oder Gatter bauen kann, um das diese Gefahrenquelle keine Gefahr mehr darstellt und nun keine Aufmerksamkeit mehr benötigt. Sich der Gefahrenquelle zu entledigen, sich der Aufmerksamkeit zu befreien um diese frei gewordene Ressource der Aufmerksamkeit und Konzentration auf diese Gefahrenquelle einer anderen Sache oder Aufgabe widmen zu können. Das zu ermöglichen dazu bedarf es Gelerntes aus vielen Wahrnehmungen und Erfahrungen, aus vielen Wahrnehmung-Lernprozessen welches in einen Entwicklungsprozess führen muss der „Entwicklung“, ohne den man ständig und immerfort auf einer Stelle stehen würde, weil dann das erfahrene und Gelernte nur als Einzelerfahrung ohne wirklichen Wert immer wieder Zeit und Aufmerksamkeit, zuletzt Ressource, aufwenden müsste sich z.B. der Hitzequelle nicht zu sehr zu nähern. Das man dieses nicht tun soll das hat das Individuum durch Wahrnehmung erfahren und gelernt und wird sich immer wieder beim nähern des Ofens daran erinnern und respektvollen Abstand halten. Nur einen Abstandhalter wie einen Zaun, den muss das Individuum erst noch entwickeln und bauen damit es seine Ressourcen nicht immer wieder für die gleiche Gefahrenquelle aufbrauchen muss um seine begrenzten Möglichkeiten effektiv woanders einsetzen zu können um sein Selbst erfolgreich zu erhalten.

Die Entwicklung damit nach der Wahrnehmung das essenziell nächste Bedürfnis als Grundlegender Baustein das Sein zu ermöglichen. Eine fundamentale Dimension ohne dessen die Existenz, im besten Fall die Bühne des Lebens erreichen kann, aber sie nicht erhalten wird.

Der Mensch hat in seiner Entwicklungsgeschichte gelernt Feldfrüchte anzubauen, nur um sie haltbar zu machen um das sie ihn über das Jahr bringen kann, dazu gehört eben nicht nur die Gelernte Erfahrung Feldfrüchte anzubauen, dazu gehört schlussendlich die Verknüpfung vom Anbau und die Feldfrucht zu konservieren. Beides voneinander getrennte Gebiete wo sich das Konservieren erst durch den Anbau der Lebensmittel selbst erst entwickelt konnte.

Ein Wurm der sogar die 3. Dimension als Lebensraum zu Verfügung hat. Er kann sich tief in die Erde eingraben, nach oben und nach unten wandern. Es kann seine Umwelt wahrnehmen und nach Nahrung suchen als Energiequelle, er kann sich fortpflanzen. Dieser kleine unscheinbare Wurm wird nicht x-Millionen Jahre, bzw. seine Nachkommen immer die gleichen in Form und Gestalt bleiben können. Der Lebenskampf wird von ihm verlangen das er sich verändern muss über Nahrungskonkurrenten, Fress-Feinde, Veränderungen seiner Umgebung, Klimaänderungen, Erosionen, Trockenzeiten... die Natur und der Lebenskampf wird ihn dazu anhalten sich zu verändern, sich zu spezialisieren um erfolgreicher zu werden im Kampf um das Überleben, das Überleben seiner Art. Es nur wenige Kreaturen gibt die es sich leisten konnten ihre Entwicklung beizubehalten oder ab einem Stadium einzustellen. Von Anbeginn der Zeit als sich Leben auf diesem Planeten entwickelt hat, bei jedem Lebewesen das die Bühne des Lebens auf der Erde betreten hat, eine Entwicklung durchmachte um sich anzupassen. Einige erfolgreicher als andere, einige Arten haben den Kampf verloren. Ihre Art ist ausgestorben weil sie sich nicht schnell genug an die Bedingungen welche an sie

gestellt waren anpassen konnten. Ihre Entwicklung konnte den Veränderungen nicht Schritt halten. Ihre Art ist ausgelöscht, ihr Lebensraum und deren Umstände waren schneller in ihrer Veränderung als ihre Entwicklung. Die Verlierer in der Geschwindigkeit der Zeit und deren fortwährende Umformung der Lebensräume mit ihrem vorhandenen Angebot von Nahrung und Raum. Das Aussterben von Arten ist der schlüssige Beweis das die Entwicklung eine Grundsätzliche Bedingung des Seins darstellt. Ohne eine Entwicklung kann das Sein nicht überstehen. Ohne Entwicklung ist dem Sein nur eine kurze Zeitspanne vergönnt zu existieren.

Die Entwicklung steht wahrscheinlich als letzte Grundsätzlichkeit in der Rheinforme der Notwendigkeiten, eine grundsätzliche Dimensionen, in der die Existenz, das Leben und das Sein ihren Weg im Laufe der Zeit überdauern können. Ohne eine Entwicklung sind alle anderen vorhergehenden Grundsätzlichen Bedingungen nutzlos. Wenn das Sein sich nicht entwickeln kann, somit wäre die Kette an der sich das Sein behaupten will, haltlos. Damit wäre sie zu ende, ohne das sich ein weiteres Glied an die Kette anhängen kann. Selbst der Gesteinsbrocken auf einem fernen Planeten erfährt eine Entwicklung, in diesem Bezug eher von umformen oder verändern die Rede passender. Es ist nicht zwingend das eine Entwicklung zu einem besseren oder höherem sich verändert. Eine Entwicklung kann auch im negativen Sinne standfinden, wie es sicher jeder schon vielfach selbst gesehen und erlebt hat. Er der Gesteinsbrocken, er wird irgendwann zerbersten, oder wird durch Erosion zu Staub, dieser wird durch die Bedingungen die dort herrschen an einen andere Stelle transportiert um sich dann zu etwas anderen zu formen als kleine Masseinheit, als kleines Volumen in ein anders Gefüge zu übergehen. Die Entwicklung welches als Grundsätzlichkeit die Zeit benötigt, ohne Zeit kann es keine Entwicklung geben. Eine Verflechtung einer Kette die immer vorwährend bestehen muss. „Die Entwicklung“ tiefgründig angefangen bei der Umsetzung von Form und Materie in eine andere, als auch die Entwicklung von Existenzstrategien. Nicht zuletzt die Entwicklung von Lebensverbesserung, dies eine Entwicklung sein kann das sich Lebensformen selbst weiter oder umentwickeln um ihr existenzielle Dasein zu sichern. Möglicherweise an der einen Stelle Fähigkeiten abgibt um sie an anderer Stelle in andere Fähigkeiten zu ersetzen, welche den Umständen geschuldet ist aus der Wahrnehmung heraus das sich eine Veränderung ergeben haben, nun es notwendig ist eine Veränderung bzw. eine Entwicklung voran zu treiben. Die Entwicklung sicherlich die wichtigste dimensionale Grundsätzlichkeit ohne dessen die anderen Dimensionen, nach welcher der Geist des Seins auf der Suche ist, ohne Belang und Sinn sind. Die Dimensionale-Verkettung nicht mehr als schlüssig und logisch das sich mit vergehen von Zeit eine Wahrnehmung eines Umstandes ergibt, welche dann in eine Entwicklung münden muss. Sei es durch umformen, verformen, ausbilden oder exponentielles Wachstum, auf dem Grund auf dem wir stehen welches wir als 3-Dimensionalen Raum bezeichnen. Erst damit der Kreislauf geschlossen ist das sich im Laufe der Zeit eine Existenz erneuern oder fortpflanzen kann durch Wahrnehmung seiner Umwelt einen Entwicklungsprozess durchläuft. Selbst im Weltraum Geburtsstätten von Planeten existieren die durch Umformung von Masse und Energie neue Planeten entstehen lässt, in Zeiträumen die unseren Lebenszyklus weit überschreiten. Dadurch wieder Raum entsteht und mit glück Lebensraum für eine andere lebendige Existenz, vielleicht sogar intelligentes Leben. Sehr wahrscheinlich wiederum auf der Suche nach den fundamentalen dimensional Grundsätzlichkeit, aufgrund ihres Entwicklungsprozesses im Laufe der Zeit. Der Kreislauf der Welt oder der Beat des Lebens im rhythmischen Kreislauf in den Tönen des Lied des Lebens (in Erinnerung eines verehrten Freund, Ernst Behrend, RIP und sein Buch „Nada Brahma“) Diese zu erfassen eben nur der lebendigen intelligenten Existenz vorbehalten, welche dadurch befähigt ist überhaupt erst die Frage zu stellen wie der grundsätzliche Aufbau der Existenz sich definiert. Diese Frage nur das Sein hervorbringt mit einem Bewusstsein für sein eigenes Ich. Überhaupt nur in Bezug dessen sich diese Frage erst manifestieren kann.

Die 7. Dimension ist die Transformation!

Ich stelle voran das es hier spekulativ wird!

Als ca. 1998 diese Thema seinen Anfang nahm, von 3D-Drucker noch keine Spur, stelle ich voraus das die Definition der Dimensionen wahrscheinlich viel tiefer geht als wir es wohl ahnen oder glauben mögen. Das durch die Verkettung der Dimensionen sich erst dann weitere Dimensionen zu erkennen geben werden, wenn man die letzte Dimension im Laufe der Zeit und Entwicklung erreicht hat, sich dann erst eine weitere Dimension zu erkennen gibt. Wenn man über eine Kugel läuft sieht an nur ein Stück des Weges den man abgeht, weil durch die Krümmung der Kugel den Blick auf das was noch kommen wird nicht gestattet ist. Erst mit dem vorangehen ist das nächste Stück des Weges zu erkennen erst möglich.

Es wurde damals ca. 1998 in dem beteiligtem Personenkreis viel Schach gespielt. Irgendwann kam dann das Thema der Kombination im Schach-Spiel auf. Durch eine Kombination eine Partie zu gewinnen wohl die schönste Methode ist einen Gegner zu bezwingen. Eine Kombinationsmöglichkeit zu erkennen, mit Kreativität taktisches Geschick eine Stellung zu erzwingen, welches den König des Gegners matt setzt. Dies setzt aber zwingend voraus das man mehrere Züge voraus „berechnen“ kann. Ein Anfänger wird in der Regel nur auf die Züge seines Gegners reagieren. Ist er geübter wird er anfangen Züge zu planen und die Möglichkeiten der Stellung voraus zu berechnen. Erst mit Training und Praxis, je nach Talent des Spielers, dieser diese Fähigkeit ausbildet mehrere Züge oder Halbzüge vorrausschauend zu spielen. Erst dann erst es dem Spieler möglich ist eine, mehr oder weniger zwingende Kombination zu erkennen, denn dieses setzt unbedingt voraus das er befähigt ist die Zugmöglichkeiten seines Gegners mit in seine Berechnung einzubeziehen. Erst wenn das Stadium erreicht ist 2 (4 Halbzüge) oder 3 (6 Halbzüge) oder vielleicht sogar mehr Züge sicher zu erfassen, erst dann sich die Möglichkeiten einer Kombination erst zu erkennen geben.

In Bezug auf das erkennen von Dimensionen welches hier das Thema ist wird es sich genau so verhalten. Erst wenn ein Erkenntnisstand erreicht ist, oder besser formuliert. Erst wenn ein Entwicklungsstand erreicht ist, erst dann es möglich sein wird neue und andere Möglichkeiten zu erkennen die vorher verborgen waren wie die Kombination einer Stellung im Schach erst sich dann eröffnet wenn die Spielerische Entwicklung fortgeschritten ist. Nimmt man das als Grundlage so entsteht durchaus die Möglichkeit das es weitere Dimensionen noch verborgen in dem noch nicht erreichten entwicklungsstand geben wird. Erst mit dem Erreichen einer Entwicklung diese sich dem Verstand zugänglich machen so wie es unmöglich ist eine Schachkombination abzuwickeln wenn man nur einen einzigen Halbzug fähig ist zu überdenken. Die Abwicklung einer effektiven Schach-Kombination immer mehr als 3-4 oder mehr Halbzüge es von Nöten ist.

Sehen wir uns dazu die Entwicklung des Menschen an mit seinen Technischen Errungenschaften so sind wir erst im Informationszeitalter angekommen. Der Mensch zur Zeit damit beschäftigt Produkte herzustellen die man braucht oder auch nicht braucht um eine Gesellschaftsform zu leben die wir den Kapitalismus nennt. Er nun in vollen Zügen und sehendem Auge dabei ist die letzten Ressourcen dieses Planeten auszubeuten und zu Produkten zu verarbeiten die wieder andere kaufen sollen, die wiederum Produkte oder Dienstleistungen produzieren müssen um überhaupt in der Lage zu sein Produkte oder Dienstleistung eines anderen über das Zahlungsmittel Geld kaufen zu können. Nun im Zeitalter der Information dieses den Begriff bekommen hat der da heisst „Turbo-Kapitalismus“. Nun mit der Entwicklung von Computer als Verlängerung des Menschlichen Gehirns, damit ein super schneller Informationsaustausch über das Internet möglich, welcher den ganzen Kreislauf von ausbeuten von Rohstoffen und Energiequellen, Produktion von Produkten und dem Verkauf von Produkten im Vergleich noch vor 20 Jahren im superturbo Tempo abläuft. Die Endlichkeit der Rohstoffe und Energiequellen deutlich verkürzt. Bzw. die Zeitspanne wann das letzte Kilo Kupfer aus dem Boden gewonnen ist um daraus ein Leiterkabel zu produzieren. Bzw. die Zerstörung und Verschmutzung unseres Lebensraum im gleichen Masse zu beschleunigen. Klimawandel ist ein Schlagwort das seit ca. 10-15 Jahren die Runde macht, von den einen ignoriert von den anderen als

mit Sicherheit kommendes Szenario erwartet das den Menschen und seine Existenz sehr stark negativ treffen wird. Es gab schon durchdachte Szenarien von Wasserkriegen und Auseinandersetzungen um noch vorhandenes bewohnbares Land. Am Rande angemerkt das Jährlich x-Millionen von Tonnen CO2 durch Verbrennung in die Luft geblasen wird, das nun schon über 30-40 Jahre hinweg, das dies ohne eine Wirkung auf die Umwelt sein wird klingt mehr als unwahrscheinlich. Hier spielen wohl Interessen der grossen Nutzniesser am Kapitalismus und dem bestehenden System eine gewichtige Rolle, dies zu ignorieren. Wie lange es dauern wird bis die Rohstoffe zu Neige gehen, das sei dahin gestellt. Wie lange das Klima stabil bleibt das werden wohl nur die am eigenen Leib erfahren welche heute noch Kinder sind. Die welche die Nutzniesser am System sind es nur natürlich dies alles runter spielen bis hin es total zu verleugnen, diese werden dann nicht mehr auf diesem Planeten sein, haben aber ein Leben im Reichtum und Wohlstand genossen. Aus dieser Sichtweise, aus deren Sicht es nur allzu verständlich die Fahne des Turbokapitalismus so lange hoch zu halten wie möglich. Nach mir die Sintflut...!

Lassen wir der Fantasie wieder freien Lauf. In einem gewissen Zeitraum wird mit Sicherheit das eintreffen was die meisten weit von sich weg schieben. Die meisten Rohstoffe werden verbraucht sein, die meisten Energiequellen ausgeschöpft. Durch die Entwicklung des Menschen in Technik und Medizin ist die Weltbevölkerung auf ein hohes Mass angeschwollen. Zudem das es mehrfach zu berichten gab das die Erde das doppelte und dreifache an der zur Zeit bestehenden Menschenmenge ernähren können, nur der Mensch lebt nicht nur vom Brot alleine. Kleidung und Konsumgüter der Begehrlichkeit, Mobilität, nicht zuletzt adäquater Wohn und Lebensraum stehen neben Nahrung ebenso auf dem Wunschzettel eines jeden, angefacht und angefeuert von denen die es „geschafft haben“ sich in Reichtum und Wohlstand zu sonnen. Der Rohstoff und Energiebedarf steigt mit dem anwachsen der Bevölkerung. Mit dem zur Neige gehen der Rohstoffe und Energiequellen ist es nun zunehmend schwerer die gesamte Bevölkerung mit Produkten zu versorgen die es benötigt um ihre Existenz zu erhalten. Mit den Engpässen der Rohstoffe wird auch die Produktion von Nahrungsmitteln erschwert. Durch den Zwang durch Produktion von Produkten oder Dienstleistung seinen Erhalt zu sichern muss wiederum ein vielfaches an Rohstoffen und Energie zur Verfügung gestellt werden um den Kreislauf von Produktion-Verkauf-Einnahme im Gang zu halten. Die Medizinische Versorgung wird in vielen Teilen ungenügend sein oder ganz zusammenbrechen. Sauberes Trinkwasser, Wasser als solches wird knapp werden und damit die Landwirtschaft stark beeinträchtigt..

Diese sehr wahrscheinliche Szenario trifft den Mensch genauso wie den Dinosaurier der schlicht und einfach zu gross und schwerfällig geworden ist. Er zwar eine Entwicklung durchlaufen hat, nur in eine falsche Richtung oder die Entwicklung zu langsam voran ging um das der Dino sich wieder kleiner und beweglicher entwickeln konnte. Im Falle der Menschheit seiner selbst mit der Technischen Entwicklung nicht Schritt halten konnte, bzw. seine Technische Begabung darauf verwendet sich im Konsum zu verausgaben. Der Mensch mit Verstand und Geist ab einem Entwicklungsstand zu viel an Körperfülle besitzt um alleinig seinen Kopf und Verstand von A nach B zu transportieren. Noch der gleiche Körperbau hat als wie vor Urzeiten als er noch mit Steinen um sich geworfen hatte um Beutetiere zu erlegen. Die Technische Entwicklung zu schnell voran ging als das sich sein Körper auf die neuen Bedürfnisse anpassen konnte, bzw. der Notwendigkeiten der Aufgaben als er noch mit Keulen oder Speere durch die Gegend zog, nun nicht mehr genüge tragen muss. Das Brot kauft er nun beim Bäcker der sein Mehl und den Backofen nun superschnell im Internet bestellen und kaufen kann, frei Haus geliefert. Er braucht nicht mehr aufs Feld um Weizen o.ä. anzubauen und den Backofen für sein Brot muss er auch nicht mehr selbst von Hand anlegen. Das Bild des „ET“ welches sich der Mensch gezeichnet hat, im Vergleich zum ihm ein kindlich kleinen Körper und übergrossen Kopf bzw. Gehirn, Haarlos und auf die Bedürfnisse seines Entwicklungsstandes entsprechend ausgerichtet und entwickelt, kommt nicht von ungefähr. Eigentlich müsste der Mensch sich kleiner entwickeln, siehe Asiaten. Derart vermehrungsfreudig und seinen allermeisten Anteil seiner Überlebensstrategie mit Verstand bewältigt! Wenn man nur noch Tastatur und Knöpfe drücken oder

über Tablets Befehlsgeräten an einen Computer geben muss, so braucht es dazu keine große Muskelkraft und Körperfülle die nur unnötig durch Zuführung von Nahrungsmittel versorgt werden muss. Haare nicht mehr als Körperschutz oder Wärmeisolator vorhanden, sondern nur noch Schmuck und für den Friseur als Einnahmequelle zum Abschneiden derselben bzw. den Haar-Schmuck schmuckvoll zu gestalten der attraktiven Erscheinung welches die Werbeindustrie ihm vorgibt... Die Menschliche Existenz eine Mischung aus modernem Neandertaler und Konsumtier der nicht mehr Keule schwingt sondern Smartphones und akademische Titel als Markenzeichen, dessen Marktwert seiner erfolgreichen Erscheinung im Kampf um gute Gehälter und attraktive Geschlechtspartner. Es sieht ganz danach aus als wenn die Menschlichen Spezies die Balance nicht gefunden hat und womöglich auch in Zukunft nicht finden wird. Der Balanceakt zwischen Evolutionär und Technisch-Wissenschaftlicher Entwicklung, Geburtenrate bzw. Anzahl der gesamt Bevölkerung damit einhergehend der Verbrauch an jeglichen Rohstoffen und/oder Verbrauch/Verschmutzung von Wasser, Luft, Land. Der Mensch über die Erde und ihren Ressourcen hergefallen als wenn es kein Morgen geben wird. Insbesondere ab der Industrialisierung es kein Halt mehr gegeben hat und alles „Jetzt“ verbraucht werden soll, sofort und umgehend. In dem Zusammenhang ein permanentes Wirtschaftliches Wachstum erzielen/erreichen wollen, welches anscheinend um den Erhalt der Wirtschaft als solches als notwendig erachtet wird, um sie am Leben zu halten. Eigentlich absurde-destruktiv denn damit entzieht die Spezies sich ihrer eigenen Chance auf eine langfristige Weiterentwicklung und Erhaltung ihrer Art, was eigentlich das natürliche Ansinnen jeder noch so primitiven Lebensform ist. Er auf der Erde herrscht als wenn er der Herr über sein Mutterschiff Erde wäre obwohl eigentlich nur Gast. So agiert als wenn er morgen auf einen anderen Planeten übersiedeln könnte, alsbald dieser den er gerade bewohnt im Turbo-Kapitalisten-Tempo völlig ausgebeutet/verschmutzt hat. Ein Ansatz dies zu erklären wäre vielleicht seine Lebensspanne von ca. 60-80 Jahren in dem ein Mensch relativ viel erreichen kann, auf der anderen Seite deutlich zu kurz um die Auswirkungen seines Erreichten, mit all seinen Folgen, nicht miterlebt. Womöglich daraus diese grundsätzlich destruktive Haltung herrührt.

Damit wäre die Menschliche-Entwicklung weitgehend gescheitert, bzw. eine Rückschlag in eine andere vorher schon durchlaufende Entwicklungsstufe unausweichlich.

Ab einen gewissen Entwicklungsstand, der bis dahin als erfolgreich angesehen ist, denn die Spezies konnte sich überdurchschnittlich vermehren und kann/konnte auch gut versorgt werden. Irgendwann wird dann der Break-Even erreicht sein, dann wenn der Punkt überschritten an welchem es nicht mehr möglich ist die Bevölkerung mit den Ressourcen zu versorgen welche wieder im gleichen Zeitraum erneuert werden können. Also mehr verbraucht wird als wie durch die natürlichen Prozesse wieder regeneriert und zu Verfügung gestellt werden kann. Heute im Jahr 2014 ist dieser Break-Even Punkt schon lange erreicht und man hört und liest immer mehr davon das die Turbo-Entwicklung des Kapitalismus mit seinem Kreislauf des Gelderwerbes = Rohstoffe-Produktion-Verkaufen jährlich ca. 50% mehr verbraucht wird, als wie die Erde durch nachwachsen oder regenerieren von natürlichen Ressourcen wieder herstellen kann. Wir leben und produzieren also auf Kredit der Zukunft, der Zukunft unserer Nachkommen, damit deren Wohlerhalt. Damit ein destruktiver Kreislauf im Zyklus der Lebensspanne eines Menschen welcher sich offensichtlich nur sein jetzt und hier bezieht.

Die intelligente vernunftbegabte Spezies welche es nicht vorher schafft ihre Entwicklung dahingehend zu gestalten das sie fähig ist den Ressourcenverbrauch den ihr Sein und ihre Gesellschaft benötigt oder einfach nur fordert diesbezüglich zu gestalten das dieser im Gleichgewicht von Verbrauch und Erneuerung ist, wird dem Untergang geweiht oder zumindest der Rückschlag in einen vorherigen primitiveren Entwicklungsstand beschieden sein. Allen Anschein nach bewegt sich die Menschliche-Spezies mit tempo genau in diese Richtung.

Wie schon beschrieben, ab dem Punkt wo der Schachspieler eine Entwicklung absolviert hat wo es ihm möglich ist 2-3-4 Züge im Voraus zu berechnen, mit einem gewissen Anteil an Kreativität, ab dem

Punkt wird er auch die Kombinationen erkennen und seinem Spiel in eine andere Dimension führen. Bzw. ab einem Punkt fächern sich die Möglichkeiten der Spielfolge exponentiell auf und die Möglichkeiten der einen oder anderen Kombination, welche zwingend den Gegner in eine Richtung führt um ihn letztendlich matt zu setzen. Der vernunftbegabten Spezies wird es in der Entwicklung, insbesondere der Entwicklung seiner Technologischen Möglichkeiten genau so ergehen. Erst mit dem Erreichen eines Entwicklungsstandes werden sich ihm weitere Möglichkeiten eröffnen und viele weitere Möglichkeiten in seiner Reichweite sein oder erkennbar die ihm vorher verstellt oder erst gar nicht sichtbar waren. Oder eben auch nicht, sollte die vernunftbegabte Spezies nicht wirklich vernunftbegabt sein...

Ab dem Punkt fächern sich die Dimensionen weiter auf die wiederum genauso Grundsätzlich und existenziell sind wie die ersten 3. Dimensionen auf dessen Raum er zunächst nur stehen kann. Gelingt es der intelligenten Existenz nicht eine weitere Ebene an Dimension zu erreichen dann wird sich diese Existenz damit begnügen müssen nach einem Rückschlag entweder ganz zu vergehen oder auf einem Level weiter zu existieren der ihr wahrscheinlich nicht mehr erlauben wird sich wieder zu erheben. Ab dann in einem Entwicklungsstadium zu stagnieren oder sehr sehr lange Zeit benötigt um jede weitere Entwicklungsstufe zu erklimmen. Die Ressourcen weitgehend verbraucht, die Umwelt und deren Bedingungen von der produzierenden Industrie beschädigt, wird es den Nachkommen der zuvor hoffnungsvollen Spezies in zähem Kampf um jede Erleichterung des eigenen Seins in eine depressive Gesellschaftsform zwingen, deren Bestand zweifelhaft sein wird. Eine Konsumgesellschaft die ihre Ressourcen dafür opfert um kurzweilige Befriedigung im Konsum zu finden, ihre Kraft und Möglichkeiten nicht dafür aufwendet um langfristig den Erhalt seiner Existenz zu begründen, wird eben die nächsten Ebene nicht erreichen auf welchem sich neue Dimensionen aufbauen können, die essenziell notwendig sind um den Erhalt seiner selbst zu sichern. Die Technischen Errungenschaften hierbei nur als aufsteigende Leiter zu verstehen ist!

Die Transformation die hier gemeint ist wäre das was wir nun als zarter Anfang in Embryonalstadium von 3D-Druckern kennen. Punktuell wachsen von Gegenständen mit unterschiedlichsten Materialien für die unterschiedlichsten Produkte oder Maschinenteile. Diese Methode der Anfang vom Transformation welche die klassische mechanische spanabhebende Methode (Fräsen, Drehen, Bohren) der Formgebung zunächst erweitert und irgendwann völlig ablösen sollte. Mit dieser Methode Gegenstände herzustellen, wo sich in diesem Anfangsstadium schon zeigt das hier eine neue Ebene erklommen ist welche eine neue Dimensionierung entfaltet die vorher kaum denkbar war, bzw. aus dem Entwicklungsstrand heraus in den Gedanken keinen Platz finden konnten. Mit der punktuellen wachsen von Gegenständen es möglich ist Gegenstände herzustellen die mit der klassischen Methoden so gut wie unmöglich waren. Oder nur sehr sehr aufwendig. Z.B. ein Hohlkugel, Hohlwürfel, ein Würfel oder Quader mit dessen Innenaufbau eines Rippengeflecht, das ganze aus einem einzigen Stück. Mit der spanabhebenden Methode unmöglich, mit Hilfe der spanabhebenden Methode eine Giessform erstellen werden könnte aber sehr aufwändig in zwei Schritten. In einem Stück aus einem Block wahrscheinlich selbst mithilfe von Giessformen kaum umsetzbar. Fraktale Strukturen oder Strukturgeflechte deren spezielle Eigenschaften bis dahin noch gar nicht untersucht, weil eben diese Methode fehlte ein Strukturgeflecht wie z. B. eine 3-Dimensionale Fraktalform zu erstellen, oder nur im Ansatz möglich. Es zeigt sich hier deutlich welche Möglichkeiten sich aufbauen die es vorher nicht geben konnte weil eben der Entwicklungsstand noch nicht erreicht war. Es aber eine Notwendigkeit darstellt, mit den steigenden Anforderungen welches das stetige Wachstum der Spezies Mensch mit sich bringt, neue Verfahren, neue Ebenen der Entwicklung zu erreichen. Hier an diesem Entwicklungsstand schon deutlich wird das die „Entwicklung“ als genannte 6. Dimension „Entwicklung“ weitere Dimensionen auffaltet die ab einem gewissen Status einer Spezies, fundamental notwendig ist um sie vor einem Gesamtgesellschaftlichen Rückschlag zu bewahren oder vielleicht sogar der weitgehenden Auslöschung. Oder Reduktion auf ein Mindeststand. Die Anforderungen die ab einer gewissen Anzahl

an Individuen bestehen sind derart gewaltig das sie zuletzt ein völliges umkippen des gesamten Zivilisatorischen Aufbau nach sich ziehen kann. Mit den aus seinem Entwicklungsstand neu erschaffenen Möglichkeiten wird auch der Roboter Einzug in das Geflecht der Gesellschaft einziehen. Arbeitsroboter werden am Anfang stehen und viele Aufgaben übernehmen. Neue Produktionsmethoden werden die gesamte Gesellschaftliche Struktur in Frage stellen. Das Prinzip Arbeit-Lohn-Konsum auf welchem sie aufgebaut ist damit weitgehend nicht mehr brauchbar oder funktionstüchtig. Wie eine Gesellschaft die ihren Werdegang, ihr Lebensspiel im Kapitalistischen System versuchte mit solch einem schnell um sich greifenden radikalen Wandel umgeht das wird die Zeit uns zeigen. Das Akademische-Kastensystem vom Arbeiter zum Facharbeiter, Meister, Techniker, Ingenieur bis zum Studium-Absolventen als Spitzenmodell welches in Universitäten geformt, wird ebenso davon betroffen sein. Hierbei es aber immer nur um einen Teilbereich des Seins geht, der welcher mit dem Erwerb von Zahlungsmittel einhergeht, die Arbeitswelt. Die Arbeitswelt als Mass aller Dinge, die Industrie als Arbeitgeber und damit die Herrscher über allem. In welche nur noch die Besten aller Besten eintritt haben werden, sich selbsternannt zur Elite zählen im Kampf um den Brotkorb. Wobei der Brotkorb selbst keine Grenze mehr darstellt. Sich Investorengruppen zusammenschliessen um ganze Ernten aufzukaufen, damit dann eine ganze Bevölkerungsgruppe über den Hunger auszubeut im Namen der kapitalistisch obersten Direktive, „Profite“. Ein sicherer und effizienter Weg, wohl auch einer der perfidesten, mit akademischer Akkuratess und ausgefeilten Methoden ausgeführt, die Mechanismen dazu um dies zu bewerkstelligen lange an Universitäten gelernt werden will, um Renditen zu erwirtschaften egal wie. Die Wortschöpfung „Raubtierkapitalismus“ als Bezeichnung sehr passend. An dem Beispiel sehr deutlich wird das die Ressourcen/Produkte nicht mehr zum Erhalt der Spezies produziert werden, sondern nur noch Mittel zum kapitalistisch Marktwirtschaftlichen Zweck, um einzelne oder kleine Gruppen von Individuen zu bevorteilen. Diese selbstredend den Kapitalistischen Gedanken solange hochhalten werden wie nur möglich, ihn mit allen Mitteln verteidigen, der Gefahr vor Augen ihre Elitestellung einbüßen zu können. Welche Absurditäten das annehmen kann zeigt sich z.B. das ein Nahrungsmittel mit dessen Nähr.- oder Brennwert über ein Preissystem einen anderen Preis und damit Wert haben kann, weil ein optischer Aspekt es minder oder höher bewertet. Damit das Lebensmittel kein „Überlebensmittel“ mehr ist, sondern aus dem Preisbewertungssystem ein Lustmittel, vor allem ein Profitgenerierungsmittel geworden ist. Selbst die Unterhaltung wird zur Unterhaltungsindustrie. So wie vor einiger Zeit aus der Presse zu entnehmen war wollen auch die Finanzmärkte nicht mehr nur Märkte sein und haben sich neu betitelt als „Finanzindustrie“. Ein einzigartiges Konstrukt im dem immense Wertschöpfungen generiert werden ohne selbst „Werte“ z. B. in Form von Produkten zu erzeugen, sondern auf die bestehenden Produkte/Leistung anderer aufbaut. Das „Industrieprodukt“ ist dann Geld welches Geld generiert.

Das ganze System auf ein Hierarchie-System von Arbeit ausgelegt, wo derjenige welcher die meisten Zahlungsmittel anhäufen kann, sich über das Hirschasche Kastensystem Ausbildung-Arbeit-Status in der Hierarchie der Arbeitswelt erhebt und über ihm steht. Als Elite ganz oben in der Pyramide, ein glanzvolles Vorbild für den Rest der Hierarchisch-Pyramide abwärts, als Vorbild es ihnen gleich zu tun.

Fällt ab einem Entwicklungsstand diese Hierarchie zusammen oder erübrigt sich weil z.B. ein 3D-Drucker o.ä. Geräte in fast jedem Haushalt zu finden ist wie es einmal mit dem Fernseher, Autos, Computer so war... so wird (und muss) auch diese Technologie sicherlich seinen Platz neben dem Computer finden dem derweil eine eigene Ecke im Wohnareal zugestanden und eingerichtet ist. Der Internetanschluss heue schon als Grundbedingung angesehen, so wird diese und andere Technologien sicherlich einen zunächst kleinen aber im weiteren Verlauf nicht unbeträchtlichen Anteil an Arbeit aus der Gesellschaft nehmen, nicht zuletzt damit auch das Akademische Kastensystem beeinflussen. Weniger Arbeit braucht weniger Arbeiter, damit wird diese Hierarchische Gesellschaftsstruktur in Frage gestellt und womöglich kollabieren. Das System auf welchem die

Gesellschaft aufgebaut war oder ist nicht erfolgreich im Laufe der Zeit und Entwicklung. Das wird sich uns noch zeigen... sicherlich die Reaktion vieler einzelner jetzt im Moment des lesen dieses Aufsatz sein wird: Ich werde das ja eh nicht miterleben...!?

Die Transformation ist die 7. Dimension welche nach und durch die 6. Dimension der Entwicklung erst entsteht und der jede intelligente Existenz ab einem gewissen Entwicklungsstand als Existenzgrundlage unterliegt.

Das was wir heute als 3D-Drucker verstehen, dieser Tagen als einer der neuesten Errungenschaften welche aus dem Informationszeitalter auf der technischen Grundlage der Computer entstanden ist. Die Endfassung wohl das wäre was man in „Sience Fiction“, ich spreche die bekannte SF-Serie „Enterprice“ an, in der es eine Maschine gibt die sich „Replikator“ nennt die alles was man begehrt oder benötigt in Sekundenschnelle aus dem nichts heraus produzieren kann. Der „Earl Grey Tea“ für dem Capitano oder neue Socken für den Klingonen, oder einen neuen sexy Suit für 7of9, oder sei es Ersatzteile für das Raumschiff. Energie transformiert in Materie zu Produkten oder Lebensmittel, vergleichbar wie unserm 3D-Drucker aber auf Atomarer Ebene. Ob das jemals Realität sein kann oder wird das liegt für unsere Zivilisation derart weit aus jeglicher Reichweite das daran jeder Gedanke verschwendet wäre dies als mögliche erreichbare Technologie zu bezeichnen, welche im Prinzip alle oder die allermeisten Probleme mit der die Menschheit zu kämpfen hat, lösen könnte. Insbesondere dann wenn sie ein Anzahl erreicht hat wo durch herkömmliche Produktionsmethoden diese Gesellschaft der Spezies an seine Grenzen stossen wird. Nahrung, Kleidung, jegliche art von Gebrauchsgüter per Knopfdruck, sofortig ohne einem Baum zu fällen für Papier, ohne Löcher in die Erde zu graben um Eisenerze zu fördern. So verwegen, versponnen und abwegig es auch klingen mag. Aber genau das wäre der Entwicklungsstand der eine Spezies erreichen muss um ihren Erhalt langfristig zu sichern und neuen Lebensraum zu finden, um möglicherweise auf andere Planeten zu expandieren. Eine Expansion in den Weltraum in dem man ein Gewächshaus im Schlepptau hat plus einem grossen Wassertank... diese Vorstellung ist ebenso verwegen, geradezu absurde.

Auf der Erde wird die Bevölkerung weiter anwachsen, dies wird unvermeidbar sein. Der Drang und die „Möglichkeit“ sich zu reproduzieren zu übermächtig. Mit neuerdings „China dem Riesen“ nun auf der Wirtschaftlichen-Weltbühne verbrauchen wir jedes Jahr ca. 1,5-2 Erden. Man stelle sich nun vor das Indien als ähnlicher Riese im gleichen oder ähnlichen Umfang Wirtschaftlich, mit dem gleichen Konsumverhalten wie die alte Welt, dazu kommt. Dann Brasilien mit einem hohen Anteil junger Individuen. Dazwischen Afrika... Das würde bedeuten das wir in absehbarer Zeit dann jährlich ca. 3 Erden verbrauchen werden. Der Enthusiasmus vieler Wissenschaftler die das alles aus Sicht der Ernährung als lösbares Problem befinden, ist mehr als bedenklich. Optimierung der Landwirtschaft als Forschungsgebiet... Zumindest diese Arbeitsplätze sind dann sicher und deren Spielwiesen. Man stelle sich die gigantische Anordnung vor welche alleine die Nutztierhaltung mit sich bringen würde. Die Müllberge, woher soll die Energie wie Strom eigentlich kommen ect. Der Kernfusionreaktor für saubere Energie in grossen Mengen ist noch in weiter ferne. Auch wenn unlängst eine vom Rüstungskonzern Lockheed Martin eine Durchbruch vermeldet wurde, ergab es sich später dann doch das diese Meldung wohl nicht wirklich ernst zu nehmen ist. Die Zeit wird eng für die Spezies Mensch auf dem Pfaden auf welchen er jetzt seine Entwicklung begeht...

Jedenfalls der Weg von 3D-Drucker bis hin zum Repikator, da sind noch Zwischenräume welche die Sience Fiction besiedelt. Was Nanotechnologie und Gentechnologie im Werdegang unserer Spezies besteuern kann wäre noch ein anderes Thema. Fleisch das nicht aus Tierhaltung produziert wird sondern Gentechnisch wächst...

Schlussendlich zielt wohl aus diesem Gedankenmodell heraus die logische Schlussfolgerung in diese Richtung das die 7. Dimension die Transformation ist (sicherlich sein wird!), welches Produkte, Gegenstände, Lebensmittel auf anderem Wege baut, zusammensetzt oder formt, als auf der Basis die wir zur Zeit kennen und beherrschen.

Damit wäre dann der Boden für die nächste Schlussfolgerung bereitet und folgerichtig, zumindest gedanklich, die Gegenständlichkeit der Materie zu überwinden. Licht = Materie

Die 8. Dimension ist Licht=Materie oder Materie=Licht

Wobei hier nicht nur das Licht gemeint ist welches dem Menschlichem Augen das sehen befähigt. Wie in der Beschreibung der 7. Dimension als Transformation beschrieben, falten sich ab einer gewissen Ebene die Dimensionen auf und es werden ab einem gewissen Entwicklungsstand neue Dimensionen sichtbar. Wobei klar unterscheiden werden muss das dies mit und ab einem Entwicklungsstand und nicht Technische Errungenschaften gemeint sind. Hier geht es um die Entwicklung der intelligenten Spezies und deren Vorbestand in der Zeit. Das sich hier im Zusammenhang mit Materie und Licht eine den Naturgesetzen unterliegende neue „Dimension“ aufzeigt die im Zusammenhang von allem anderen hier Beschriebenen sehr deutlich als „Dimension“ oder neue Dimension zu bezeichnen ist. Die Quantenphysik, bestätigt zumindest im Prinzip den vorher benannten Aufbau der Dimensionen in seinem Aufbau oder als Gedankenmodell. Aus den vorangegangenen Ausführungen wäre dann der nächste Schluss das man Gegenstände nicht mehr aus Materie wie Holz, Metalle ect. herstellen kann, sondern aus Licht bzw. Lichtanteilen besteht. Bzw. als nächste Stufe der Transformation, das im Science Fiction als „Beamen“ bekannt, ein Gegenstand oder Körper von einem Standort an einen anderen „teleportiert“. Die vorangegangene Ausführung werden an dieser Stelle zumindest bestätigt das man erst die nächste Ebene der Dimensionen erkennen kann wenn man auf der Leiter der Entwicklung eine Sprosse genommen hat und die darauffolgende Ebene über sich dann erst im Blickfeld der Erkenntnis. Ich begnüge mich hier in diesem Abschnitt um eine Zitate aufzuführen.

Zitate:

Heute, hundert Jahre später, können die Wissenschaftler jedoch nicht mehr sagen, was Materie ist. Sie haben mittlerweile erkannt, daß die Materie eine unergründliche Energie ist...

...Ebenso seltsam mutet an, dass man Quantenzustände nicht messen kann, ohne sie damit zu manipulieren. Ein Paradox: Ohne Messung kein Wissen über den Zustand, nach der Messung kein Zustand ohne Veränderung.

Trotz der Entwicklung der Relativitäts- und Quantentheorien ist der moderne Mensch grundsätzlich immer noch dem mechanistischen Denkschema verhaftet. Er denkt, daß der mechanische Zusammenhang der einzig vorstellbare Zusammenhang der Dinge sei. Diese Überzeugung zeigt sich z. B. darin, daß Energie heute ausschließlich durch das Zerstören von untergeordneten Strukturen gewonnen wird: durch das Verbrennen, Verdampfen, Spalten und Abbauen der Energieträger.

Der Laie meint gewöhnlich, wenn er ‚Wirklichkeit‘ sagt, spreche er von etwas Selbstverständlich-Bekanntem; während es mir gerade die wichtigste und überaus schwierige Aufgabe unserer Zeit zu sein scheint, daran zu arbeiten, eine neue Idee der Wirklichkeit auszubauen. Dies ist es auch, was ich meine, wenn ich immer betone, daß Wissenschaft und Religion etwas miteinander zu tun haben ‚müssen‘.“

– Wolfgang Pauli, Pionier der Quantenphysik, Nobelpreisträger 1945

... Damit hatte man bewiesen das Licht noch weitere Eigenschaften als die von Wellen besitzt, denn offensichtlich wechselwirkt es mit anderen Teilchen, in dem Fall Elektronen.

...Wissenschaftlern die Quanten-Teleportation zwischen Licht und Materie gelungen wie Licht und Materie - zu verschränken...

Diese Phänomene - die gemessen an der Erfahrung aus der Alltagswelt wahlweise an Zirkusexperimente oder Esoterik erinnern mögen - haben Wissenschaftler bereits anhand von Lichtteilchen vorgeführt. Der Österreicher Anton Zeilinger etwa hatte Lichtteilchen auf unterschiedlichen Seiten der Donau miteinander verschränkt. Sein Beitrag in der Wissenschaftszeitschrift "Nature" aus dem Jahr 1997 landete prompt auf der Top-10-Liste der am häufigsten zitierten wissenschaftlichen Aufsätze des Jahres 1998